Stellungnahme der AGAB zum Positionspapier von profunda-suisse

1 Analyse Angesichts der digitalen Transformation und ihrer Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, den Verlauf von Laufbahnen und Berufswelten und damit auch auf die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie mögliche Veränderungen im Berufs- und Bildungsgesetz sind eine klare Haltung von profunda-suisse zu diesen Fragen wichtig und sinnvoll. Ein knapp und klar formuliertes Positionspapier ist auf politischer Ebene und für Beratende und Informierende in diesem Bereich weiterführend.

2 Generell ist zu bemerken, dass aus dem Positionspapier **klarer** hervorgehen sollte:

- An wen es sich richtet, wer der Adressat ist, wen man überzeugen möchte
- Welche bestehenden Strukturen und Akteure es gibt
- Welche Positionen profunda-suisse einnimmt: In der aktuellen Fassung werden Positionen, Ziele und Massnahmen miteinander vermischt. Ein Positionspapier müsste konzis sein.
- Die Positionen erscheinen nicht trennscharf – sie müssten klarer voneinander abgegrenzt sein. Wünschenswert wäre, wenn eine Position nur eine Forderung enthielte.
- Der Titel oder die Kurzaussage sollte die Kernaussage des beschreibenden Textes enthalten – bei einigen Positionen erscheinen im ausführenden Text ganz neue und wichtige Dinge, die im Titel so nicht enthalten sind.

3 Inhaltliche Aspekte

Einleitung

Sie müsste enthalten:

- In welchen Institutionen, Bereichen (Kant. Stellen, IV-Stellen, Arbeitslosenämter, ...), mit welchen Zielgruppen (Jugendliche, Studienwählende, Erwachsene, ü50 etc), mit welchen beruflichen Hintergründen und mit welchen Fragestellungen die Fachleute arbeiten sowie welchen Nutzen sie hinsichtlich Entlastung der Sozialwerke haben (s. entsprechende Forschungsergebnisse)
- Dass die Beratenden in den kantonalen öffentlichen Stellen gemäss BBG einen eidg. anerkannten Abschluss in BSLB mitbringen müssen, was einem MAS entspricht.
- Eine Erwähnung der Infotheken und der I&D-Fachleute, welche für die Sichtbarkeit der kantonalen Stellen, die zielgruppengerechte Umsetzung der digitalen Transformation sowie die Beratenden ausserordentlich wichtig sind.
- Adressaten des Positionspapiers.
- Als erste Ausbildungswahl auch explizit die Hochschulwahl aufführen, da diese immer mal wieder vergessen geht.
- Dass die Chancengleichheit gefördert wird.
- Es bedarf einer soliden finanziellen Basis, damit das Grundangebot in den Kantonen gewährleistet ist.

Im **zweiten Abschnitt** müssten die Folgen der Digitalisierung und des Arbeitsmarktes 4.0 aufgenommen werden und in diesem Zusammenhang die Wichtigkeit eines niederschwelligen, chancengleichen Zugangs zur Beratung über die ganze Lebensspanne: Die zukünftige Arbeitsmarkt fordert von Arbeitnehmenden eine ausgesprochen höhere Flexibilität oder Anpassungsbereitschaft. Dies kann zu vermehrten Arbeitsmarkt-Dropouts, Orientierungslosigkeit und einem Veränderungsbedürfnis seitens der Bevölkerung führen.
Im **dritten Abschnitt**: ...Ressourcen der Beratung und der I&D seit Jahren (bald Jahrzehnten!) substanziell abgebaut, trotz Übernahme zusätzlicher Aufgaben (...) ... Der letzte Satz stimmt so nicht, denn wir beraten und informieren bereits seit langem ältere Menschen.
Vierter Abschnitt: ....Kostendrucks in den kantonalen Stellen und *in Bezug auf die kommenden Veränderungen des Arbeitsmarktes*... Satz hinzufügen am Schluss: Damit ist die Chancengleichheit gefährdet / in Frage gestellt.

4 Zu den einzelnen Positionen

Ad 1, 2 oder 3:
Diese erscheinen eher prozesshaften, organisationsentwicklungs- oder internen Wunschcharakter zu haben. Sie interessieren Politiker nicht (wenn wir davon ausgehen, dass diese die Ansprechgruppe für das Positionspapier sind).

Neue Wunschposition 1:
Die BLSB bleibt auch in Zukunft im BBG enthalten.

Wunschposition 2:
Evolution und Innovation: Diese Dimension muss dazu genommen werden, damit sich die BSLB 4.0 entwickeln und den Veränderungen durch die Digitale Transformation, resp. den Arbeitsmarkt 4.0 gerecht werden kann.

Ad 5:
Ergänzen mit älteren Arbeitnehmenden, Förderung und Unterstützung von schwach wie stark begabten Jugendlichen.

Ad 6:
Titel und Inhalte stimmen nicht überein. Zudem: profunda-suisse hat kein politisches Mandat für die Überprüfung des WB Programms des SDBB, eine Frage der Legimität.
Ebenso Ad 9: Zertifizierung ist keine Position

Ad 8 Kompetenzzentren in Kantonen
Ergänzen: Der Bund unterstützt und bewirbt BSLB-Kompetenzzentren als die Ansprechpartner in Laufbahnentwicklung über die ganze Lebensspanne analog der Berufsbildung. Dafür braucht es finanzielle Mittel.

Zusätzliche Position: analog unserer Medienaussage zum TP4 –
Im Rahmen des TP4 wird von der EDK auch während der Gymnasialzeit eine vernetzte Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Partnern gefordert. Diese soll zudem prozesshaft, also kontinuierlich über die ganze Gymnasialzeit stattfinden - eigentlich

analog der engmaschigen Begleitung auf der Sek1 Stufe. Dafür braucht es auch Mittel für unterstützende Medien.

Eigene Position zu Information&Dokumentation, Infotheken:
Im zukünftigen Arbeitsmarkt und sich vervielfältigender Informationskanälen mit immer aggressiver werdenden Marketingstrategien ist eine neutrale Anlaufstelle mit hoher Bildungssystemexpertise in Form der BLSB unabdingbar. Hier werden Informationen gesichtet und sichtbar, verdichtet und individualisiert.

Ad 9: Ehtische / qualitative Standards ja, aber wer definiert diese?
Via BBG und via Verband (Kodex)?

Ad 10 nicht nur EINES leadinghouses, sondern diejenigen, die die Weiterbildungen anbieten sollen zu leadinghouses werden, allenfalls mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

5 Fazit

Die Adressaten des Positionspapiers müssten von profunda-suisse definiert werden. Die einzelnen Punkte sollten Positionen entsprechen. Idealerweise werden die Kernaussagen der verschiedenen Stellungnahmen wie z.B. der AGAB aufgenommen und möglichst kurz und inhaltlich präzis formuliert.

Es würde uns freuen, wenn Ihr uns über das weitere Vorgehen informieren könntet.

Wir danken Euch, dass Ihr Euch für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung der Schweiz mit einem klaren Positionspapier engagiert.

1. Dezember 2017

AGAB Vorstand

Diana Abegglen, Studienberatung Basel
Markus Diem, Studienberatung Basel
Maya Frühauf, EPFL
Jörg Renz, BIZ Bern
Réka Vittani, BIZ Wallis
Simone Wipf, BIZ Schaffhausen
Anna Zbinden, freischaffend